

Aufbau und Gebäude

Die Zitadelle Cyriaksburg ist eine größtenteils erhaltene Stadtfestung aus dem 17. bis 19. Jahrhundert und diente zunächst als eigenständige Festung sowie später als detachiertes Werk der benachbarten Zitadelle Petersberg. Ihre Kernfestung erstreckt sich über eine Fläche von ca. 8000 m² und besteht aus einem unregelmäßigen, viereckigen Grundriss, der ursprünglich von einem Festungsgraben umgeben war. Rings um die Kernfestung lagen ursprünglich ein hufeisenförmiges Turmreduit, zwei Eckbatterien mit Traversen, zwei Seitenkaponnieren und sollten die westliche Seite der Zitadelle Cyriaksburg verstärken. Die unteren Geschosse des Turmreduits und der Eckbatterien besaßen Zugänge zu einem unterirdischen Konterminensystem, das in das davorliegende Terrain führte. In ihm patrouillierten Soldaten, um im Belagerungsfall feindliche Mineure frühzeitig zu lokalisieren und sie an ihrem Zerstörungswerk zu hindern. Im Jahr 1925 wurden das Turmreduit und die beiden Eckbatterien sowie in den 1950er Jahren die nördliche Seitenkaponniere abgerissen. In das Innere der Zitadelle gelangte man bis zur Entfestigung einzig über die Zugbrücke und Kehlkaponniere der Defensionskaserne im Nordosten der Anlage. Die Defensionskaserne wurde zwischen 1824 und 1826 im neupreußischen Klassizismus errichtet und wird an der Stirnseite von zwei Kanonenhöfen flankiert. Ihre Mauern zum Burghof hin sind verstärkt und mit Schießscharten versehen. Im Erdgeschoss der Kaserne lagen ursprünglich Vorratsräume für Proviant und die Festungsbäckerei und in den beiden Etagen darüber die Mannschaftsräume. Des Weiteren liegen im Erdgeschoss des Gebäudes Verbindungen zu einem unterirdischen Gewölbe mit dem Festungsbrunnen, zu den vorgelagerten Grabenkaponnieren und zur Kehlkaponniere. Der Brunnen besitzt eine Tiefe von ca. 40 m und wird über eine 8 m³ große Zisterne gespeist. Nach Nutzung als Truppenunterkunft diente die Kaserne zwischen 1961 und 1994 als Sitz eines Gartenbaumuseums und beherbergt seit Mai 2000 das neugegründete Deutsche Gartenbaumuseum. Des Weiteren wird die Kernfestung im Südwesten durch zwei 15 m hohe Geschütztürme begrenzt, deren Mauern mit zahlreichen Schießscharten versehen sind. Seit 1935 dient der Turm B als Aussichtsturm und seit 1955 der Turm A als Sternwarte. Die unteren Etagen der Türme wurden zusammen mit Teilen des Festungsgrabens nach Festungsaufhebung zugeschüttet und erst nach Sanierungsarbeiten in den 1990er Jahren am Turm B wieder freigelegt. Des Weiteren waren die Türme ursprünglich über eine Ringmauer mit dem Rest der Anlage verbunden, die eine Gesamtlänge von ca. 400 m und eine Höhe von ca. 3 m besaß. Schließlich erstreckt sich zwischen der Defensionskaserne und den Geschütztürmen der ehemalige Burghof, auf dem ursprünglich ein Kavaliere angelegt war. Dabei handelte es sich um einen Erdwall mit zwei Flanken, der die umliegende Ringmauer überhöhte und dessen Hohlräume als Kriegspulvermagazin und Kasematten genutzt wurden. In Folge der Entfestigung wurde der Kavaliere abgetragen und in den 1920er, 1950er und 1960er Jahren zusammen mit dem Burghof zu einer Gartenanlage umgestaltet.

Geschichte

Seit 750 gehörte die Stadt Erfurt zu dem Erzbistum Mainz, aber erlangte während der folgenden Jahrhunderte weitgehende Autonomie. In dieser Zeit ereigneten sich immer wieder Konflikte, so z.B. mit dem Thüringer Landgrafen, bei denen die Stadt vom Cyriaksberg aus belagert wurde. Als Lehre aus diesen Geschehnissen ließ der Erfurter Rat Ende des 15. Jahrhunderts die Stadtbefestigung durch den Bau der Cyriaksburg verstärken. Dadurch entstanden jedoch neue Streitigkeiten mit den Mainzer Landesherren, die sich von dem Vorhaben übergangen fühlten. Schließlich konnte die Festung bestehend aus zwei Geschütztürmen, Kommandantenhaus und einer umschließenden Ringmauer bis 1604 fertig gestellt werden. Während des Dreißigjährigen Kriegs wurde die Cyriaksburg durch Gustav Adolf II. von Schweden besetzt und aufgrund der strategischen Lage der Stadt unter dem Ingenieur Otto von Guericke zu einer Zitadelle ausgebaut. Mit dem Westfälischen Frieden 1648 versuchte das Kurfürstentum Mainz über die Erfurt die Hoheit wieder zu erlangen, woraufhin die Stadt nach Widerständen 1664 gewaltsam eingenommen wurde. Anschließend ließ der Kurmainzische Kurfürst Johann Philipp von Schönborn die Zitadelle Petersberg errichten, wodurch die Cyriaksburg stark an Bedeutung verlor. 1802 erhielt Preußen von Frankreich als Entschädigung für die abgetretenen Gebiete östlich des Rheinufer unter anderem die Stadt Erfurt. Doch schon vier Jahre später wurde die Stadt von den Franzosen eingenommen und Napoleon direkt unterstellt. Nach der Völkerschlacht bei Leipzig (Oktober 1813) diente die Cyriaksburg als Rückzugsort französischer Truppen, die daraufhin zusammen mit der Stadt von Preußen, Österreichern eingekesselt wurde. Nach sieben monatiger Belagerung kapitulierten schließlich die Franzosen im Mai 1814. Mit dem Wiener Kongress 1814/15 gelangte Erfurt erneut zu Preußen und wurde durch seine südliche Lage im Königreich mit den Zitadellen Cyriaksburg, Petersberg als Festung ersten Ranges ausgebaut. Dabei entstanden nach dem neupreußischen System zwischen 1824-1830 ein Turmreduit, Kaponnieren, Eckbatterien und die Defensionskaserne. Mit Gründung des Deutschen Reichs 1871 wurden Preußen und die ihm früher feindlichen süddeutschen Staaten zu Verbündeten. Daraufhin ließ man die Zitadelle Cyriaksburg durch Abriss der Ringmauern und Verfüllung des Festungsgrabens offenlegen. Trotzdem blieb die Nutzung der Cyriaksburg als Truppenunterkunft bis zum ersten Weltkrieg (1914-1918) bestehen. 1919 kaufte die Stadt Erfurt die Zitadelle und gestaltete diese zu einer städtischen Gartenanlage um. Dabei wurden verschiedene Festungsgebäude wie das Turmreduit abgerissen und der Turm B zu einem Aussichtsturm ausgebaut. Anfang April 1945 wurde Erfurt von den Amerikanern eingenommen und am 2. Juli mit Thüringen in die sowjetische Besatzungszone eingegliedert. Nach Gründung der DDR erfolgte 1961 der Ausbau des um die Cyriaksburg gelegenen Areals für die *Internationale Gartenbauausstellung der sozialistischen Länder (iga)*. Nach der Wende 1989/90 gründete man den *egapark Erfurt* als Nachfolger der *iga* und ließ die Zitadelle Cyriaksburg umfangreich sanieren. Seither befindet sich in der Defensionskaserne das Deutsche Gartenbaumuseum und in den Türmen ein Aussichtsturm und eine Sternwarte.

Zitadelle Cyriaksburg in Erfurt



Defensionskaserne



Kurfürstentum
Mainz

Stadt Erfurt

Königreich
Preußen

Lageplan der Zitadelle Cyriaksburg



- | | | |
|---|--|-------------------------------|
|  |  | Bauwerke |
| A | | Turm A/Geschützturm II |
| B | | Turm B/Geschützturm I |
| C | | Defensionskaserne |
| D | | Kehlkaponniere |
| E | | Kanonenhof II |
| F | | Kanonenhof I |
| G | | ehem. Erdkavalier |
| H | | ehem. Zugbrücke |
| J | | Burghof |
| K | | ehem. Treppenturm |
| L | | ehem. Grabenkaponniere |
| M | | ehem. Turmreduit |
| N 1 | | ehem. Grabenkaponniere I |
| N 2 | | Grabenkaponniere II |
| P 1 | | ehem. Eckbatterie I |
| P 2 | | ehem. Eckbatterie II |
| Q 1 | | ehem. Seitenkaponniere I |
| Q 2 | | Seitenkaponniere II |
| R | | ehem. Tambour |
| S | | unterirdische Festungsbrunnen |
| T | | ehem. Hohltraverse I |
| U | | ehem. Terrassenbatterie |
| V | | Friedenspulvermagazin Nr. 7 |
-
- | | |
|--|----------------------------|
|  | geschleifte Traverse |
|  | ehem. gedeckter Weg |
|  | Festungsgraben |
|  | geschleifte Festungsgraben |
|  | Kernfestung |
|  | Festungsmauer |
|  | zerstörte Festungsmauer |
|  | Straße |
|  | Hauptweg |
|  | Treppe |
|  | Straßenbahnhaltestelle |



Öffnungszeiten egapark Erfurt

1. März - 31. Okt.: 9 - 18 Uhr
 (1. Mai - 15. Sept.: 9 - 20 Uhr)
Eintritt kostenpflichtig
 1. Nov. - 29. Feb.: 10 - 16 Uhr
Eintritt kostenlos

gezeichnet & geschrieben
 von Lukas Götz 08/13